

Bürgerdialog am 8.6.2023 in Neustadt/Aisch

Selbstbestimmte Bildung für selbstbestimmtes Leben:

Ist unser Bildungssystem verbesserungswürdig?

Neustadt/Aisch. Der Sprecher der bay. AG Bildung von „dieBasis“ Tomas Langhorst gestaltete den Abend auf besondere Weise. Er lud die Teilnehmer zur Selbst- oder Mitbestimmung ein, wie sie den Abend gestalten wollen und was sie am Thema Bildung interessiert – genau so, wie es in demokratischen Schulen auch praktiziert werde. So wurde die notwendige Lebendigkeit im Bereich Bildung auch gleich demonstriert. Der Kreisverband der Partei „dieBasis“ lud ein.

Die Bildung ist Ländersache und gemäß der Aussage des 55-jährigen Langhorst (Behinderten-Assistent, Fachbuchautor, Seminarleiter und Bildungsaktivist) ist Bayern bei diesem Thema am wenigsten progressiv und sehr regulativ. Kinder würden in der staatlichen Regelschule oft demotiviert und die Lust an Schule gehe bei vielen Kindern verloren. Dagegen sollten die natürlichen Lernimpulse, die alle Kinder haben, gefördert statt zerstört werden. Durch klare Vorgaben von oben würden lustlose Pflichterfüller erzeugt der eingeforderte Lerngehorsam würde Lernmotivation reduzieren. Dabei gebe es viele, die im vorhandenen Schulsystem gut zu Recht kämen, viele blieben aber auf der Strecke. Es gelte, das unterschiedliche Potential, das in allen Kindern steckt, zu fördern.



Tomas Langhorst (li) und Jürgen Osterlänger

Schule würde künstliche Umgebungen schaffen, natürliche Neigungen würden übertrieben diszipliniert und das selbst Denken kaum gefördert.

„Wie kann es anders gehen?“ war die anschließende Frage. Jedes Kind lernt Sprechen, Laufen und vieles Andere völlig ohne Schule und Lehrplan. Der intrinsische Impuls, es lernen zu wollen,

schaffe diese Lernwunder. Beispielsweise hatte die Demokratische Schule am Ammersee viele neue Impulse gesetzt. An Demokratischen Schulen können junge Menschen eigenständig entscheiden, was, wann, wie, und mit wem sie lernen wollen. Die geltenden Regeln und andere wichtige Schulangelegenheiten werden von allen basisdemokratisch mitbestimmt.

Erziehungswissenschaftlichen und neurobiologischen Erkenntnissen zufolge lernen wir am besten, indem wir unserer Neugier und unseren Interessen folgen. Genau hierfür bieten demokratische Schulen und Hochschulen Raum: für freies, eigen motiviertes Lernen. Die Neugier der Kinder wird nicht übergangen, sondern angeregt. So entwickeln sich motivierte, engagierte und lebenslang lernende Menschen.

Aus der Runde kamen Einwände, dass das wahrscheinlich nicht für alle Kinder funktionieren würde und viele nichts mit sich anzufangen wüssten. Langhorst bestätigte auch eine begrenzt krisenhaften Zeit bei Neulingen in diesem Schultyp. Viele würden aber aufblühen und gut gedeihen. Die Partei „dieBasis“ möchte eine vielfältige Bildungslandschaft in Bayern, die auch demokratische



Schulen ermöglicht.

Ein weiterer Einwand, wenn die Schüler in demokratischen Schulen alles machen dürften, kämen Disziplinlosigkeit und chaotische Zustände heraus. Tomas Langhorst darauf: „Es gibt Regelbücher, die man sich selbst gibt und die darlegen, wie mit Konflikten umgegangen wird. Kinder entscheiden sich aus der Freiheit heraus für Disziplin.“ Regelverstöße würden mit allen Betroffenen in Regelkomitees behandelt und führen so zu Lernprozessen.

Und weiter: Lernende an Demokratischen Schulen und Hochschulen besuchen durchaus Kurse, wie an konventionellen Schulen. Der Unterschied ist, dass sie diese selbst wählen. Ein Großteil des Lernens findet außerhalb von Unterrichtskursen statt: in Projekten, in Praktika, beim Spielen, bei Recherchen und in vielerlei Gesprächen. Kinder werden nicht auf Grund ihres Alters getrennt, sondern gruppieren sich nach Interessen und Fähigkeiten. Kooperation werde mehr gefördert als Konkurrenz.

Der Hirnforscher Gerald Hüther wurde auch zitiert: „Wissen wird nachhaltiger, wenn Neugier vorliegt, wenn Lust auf Lernen besteht und wenn Kinder fröhlich sind.“

In Bayern würden leider Demokratische Schulen von den Schulbehörden verboten, so musste auch die Schule am Ammersee wieder geschlossen werden. Weltweit gebe es jedoch viele Demokratische Schulen.

Wie will „dieBasis“ das Schulsystem in Bayern ändern? Tomas Langhorst, der ebenso wie der Kreisvorsitzende Jürgen Osterlänger für den Landtag kandidiert: „Es braucht einen gewaltigen Ver-

änderungsprozess, den es für Menschen übrigens schon immer gab. Und es geht auch demokratisch, indem die Menschen, Lehrer, Eltern, Kinder, Bildungsberater einbezogen werden. Geht es nach „dieBasis“, wird das Kultusministerium abgeschafft und die Kompetenzen und auch die Verantwortung werden auf die Schulen mit den dortigen Beteiligten verlagert. Schulbücher müssten ebenso frei gewählt werden können ohne staatliche Vorgaben. Statt Schulpflicht will „dieBasis“ die Bildungspflicht, wie es in den allermeisten Ländern auch so geregelt ist.

Auch Unternehmen schlagen Alarm, dass sie immer weniger mit Schulabsolventen anfangen können und diese immer weniger qualifiziert und motiviert sind. Die leider nur 8 Anwesenden waren von den vielen Ideen und klugen Antworten des Referenten sehr inspiriert. Die Frage, ob unser Bildungssystem verbesserungswürdig ist, wurde am Ende eindeutig mit ja beantwortet.

Gute Videos zum Thema

[Gerald Hüther: Schule und Gesellschaft - die Radikalkritik](#)

[Leben und Lernen an der Demokratische Schule Infinita](#)

[Aufbruch zu den Schulen von morgen", Interview mit Prof. Dr. Klemm](#)

[Interview mit Stella, Absolventin der Demokratischen Schule Kapriole, Freiburg](#)

[Schools of Trust](#) dieser Film wurde am Abend gezeigt

Bildrechte: Jürgen Osterlänger



Jürgen Osterlänger
Vorsitzender Kreisverband Neustadt/Aisch - Bad Windsheim
Tannscharn 21, 91448 Emskirchen
kontakt@dieBasis-neabw.de
<https://diebasis-neabw.de>
09104-1431 / 01606963785
IBAN DE20 7606 9559 0001 5949 07

Freiheit

Machtbegrenzung

Achtsamkeit

Schwarmintelligenz